Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 35. Mittwoch, den 20. März 1844.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum 30sten Juni d. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin Stettiner-Eisenbahn.

Die Inhaber von Aktien-Zeichnungen Litt. F. zur Berlin-Stettiner Eisenbahn werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Einzahlung der dritten Rate mit 20 Prozent des gezeichneten Kapitals, bei Vermeidung der im Statut bestimmten Folgen der verzögerten Zahlung, spätestens bis zum 31sten d. M. erfolgen muß und wird unsere Hauptkasse hierselbst diese Zahlungen bis zu dem gedachten Zeitraume annehmen.

Ueber dergleichen Ratenzahlungen quittirt, wie bisher, unser Rendant Dietrich allein, dagegen werden etwa beliebte Vollzahlungen außerdem noch durch 3 Mitglieder des Direktorii bescheinigt.

Zur Erleichterung für auswärtige Actionaire können auch diesesmal die Einzahlungen in Berlin erfolgen und haben wir dazu die drei Tage vom 1sten bis 3ten April c. bestimmt, an welchen Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf unserem Bahnhofe daselbst die Zahlungen angenommen werden.

Die Ausgleichung wegen der Zinsen auf die bisher geleisteten Zahlungen bleibt bis zu dem nunmehr nahe bevorstehenden Zeitpunkte der Aushändigung der Normal-Actien ausgesetzt.

Stettin, den 4ten März 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Berlin, vom 18. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Belgischen Post-Direktor Hubart in Lüttich und dem Dom-Kapitular Dr. Johann Joseph Müller zu Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem katholischen Pfarrer Boenisch zu Oppersdorf im Kreise Neisse den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Wien, vom 6. März.

(D. A. Z.) Der Vermählung des Erzherzogs Stephan mit einer nordischen Prinzessin sollen noch mancherlei Hindernisse im Wege stehen, und man spricht davon, daß dieselbe kaum zu Stande kommen dürfte. Rußland soll nämlich eine Bedingung gestellt haben, deren Erfüllung außer der Macht Oesterreichs liegt. Es soll nämlich darauf bestehen, daß die etwaigen Sprossen dieser Ehe in der Religion der orientalischen Kirche erzogen werden. Man begreift wohl augenblicklich, daß Oesterreich, eine auf dem Grunde des Katholicismus festwurzelnde Macht, auf dieses Ansinnen keinenfalls eingehen kann. Uebrigens hängt

Alles davon ab, in welcher Weise Rußland diese Bedingung stellte. Geschah dies mehr in der Form eines freundschaftlichen Wunsches, von welchem es vielleicht abhänge, inwieweit Rußland dem Prinzen eine glänzende politische Perspective zu eröffnen sich veranlaßt fühlen konnte, so mag das Bündniß zu Stande kommen. Etwas zu rasch erschienen deshalb die Angaben mancher Correspondenten, welche schon jetzt die Vorbereitung zur Hochzeit, die Ausstattung u. dgl. betreffen. Die Unterhandlungen befinden sich noch immer in vollem Gange; sie werden natürlich in tiefster, diplomatischer Stille gepflogen.

Frankfurt a. M., vom 12. März.

Das Belgische Reduktions-Projekt, wonach 10 Mill. der 5proc. schwebenden Schuld in consolidirte 4½proc. verwandelt werden, und das ungeachtet aller gegen dasselbe von Französischen dabei betheiligten Kapitalisten erhobenen Reclamationen am 9ten bei den Kammern durchgegangen ist, wird bald zur Ausführung kommen. Jene Reclamationen, vermeint man in Belgien, wären um so mehr als vollkommen unstatthaft zu betrachten, da in dem Punkte der Zinsreduktion andere Staaten, erst kürzlich Neapel (und nunmehr auch England) mit gutem Beispiel vorangegangen wären, die Zeiten aber verflossen seien, wo dieser junge Staat des obervormundschaftlichen Schutzes des mächtigen Frankreichs bedürfe.

Stockholm, vom 8. März.

Die Stats-Tidning zeigt das am heutigen Tage erfolgte Ableben Sr. Maj. des Königs Karl Johann mit folgenden Worten an: „Der Großmächtigste König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, Karl XIV. Johann, entschlummerte nach einer langwierigen Krankheit ruhig und still heute, Freitag den 8ten März, um 3½ Uhr Nachmittags, zur größten Betrübniß unseres jetzt regierenden Allergnädigsten Königs, Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Majestät der verwittweten Königin, Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen, der Erbprinzen und der Königlichen Prinzessin und aller treuen Unterthanen. Unser jetzt regierender König, Oskar, König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, ertheilte und unterzeichnete sogleich im Staats-Rathe seine Königliche Versicherung (Konunga-försäkran), worauf der Staats-Rath, die Generalität, der Hof, die gegenwärtigen Regiments-Chefs und Stäbe, der Justizrath, Präsidenten und Landes-Hauptleute, und mehrere Beamten vor Sr. Majestät ihren Treu- und Huldigungs-Eid leisteten.“

Se. Maj. der König Oskar I. hat nachstehende Bekanntmachung in Bezug auf seinen Regierungsantritt erlassen: „Wir Oskar I., von Gottes Gnaden König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, entbieten euch Sämmtlichen, Unseren treuen Unterthanen, welche in Schweden angesessen sind und wohnen, Unsere besondere Gewogenheit, gnädige Geneigtheit und günstigen Willen mit Gott dem Allmächtigen. Mit diesem Unseren ersten Königl. Gruß an euch ergeht eine Botschaft der Trauer über das Land Schweden. Unser Höchstgeliebter Herr Vater, König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, Karl XIV. Johann, hat Seine irdische Laufbahn vollendet. Von dem ehrenvollen Platze, wo Er als König während mehr als einem Viertel-Jahrhundert mit unverminderter Kraft eure Freiheit und Rechte vertheidigte und unaufhörlich über das Wohl des Landes wachte, ist Er durch den Tod in eine bessere Welt versetzt, um dort die ewige Belohnung zu genießen, während die Annalen aller Zeiten die denkwürdigen Thaten und die großen Eigenschaften verkünden werden, welche Ihn auf zwei Throne erhoben und Ihm die Liebe und Dankbarkeit zweier durch Ihn vereinigten Völker erwarben. Wir haben jetzt die vereinigten Throne von Schweden und Norwegen bestiegen, und werden die beiden Reiche nach den Grundgesetzen und den im Jahre 1815 von den Reichsständen Schwedens und dem Storthing Norwegens festgestellten Reichs-Akten regieren; und haben Wir hierdurch die Königliche Versicherung, welche nach dem Reichstags-Beschlusse von 1810 festgesetzt ist, abgegeben. Den Beschluß der Vorsehung ehrend und Ihren mächtigen Beistand anflehend, fühlen Wir in Unserem bitteren Schmerz den beruhigenden Trost, daß, indem Wir stets Uns bemühen werden, Unsere Königlichen Pflichten zu erfüllen, eure treue Liebe von eurem jetzt geschiedenen König auf Uns übergegangen, Unsere Regierung stark und glücklich machen wird. Wir verbleiben euch Allen mit Königlicher Gunst und Gnaden zugethan und befehlen euch Gott dem Allmächtigen! Gegeben auf dem Schlosse in Stockholm, den 8ten März 1844. Oskar.“

Es dürfte nicht uninteressant sein, die Hauptmomente in dem ruhmreichen Leben des gekrönten, jetzt dahingeschiedenen Kriegers unseren Lesern vorüber zu führen. Jean Baptiste Jules Bernadotte, geboren zu Pau, am 26sten Januar 1764, nahm im Jahre 1780 als Freiwilliger Dienste in einem Marineregiment; am 30. Mai 1782 trat er in ein Grenadierregiment, wurde am 16. Juli 1785 Corporal, am 31sten August desselben Jahres Fourier, am 21sten Juni 1786 Sergeant, am 31sten Mai 1788 Sergeantmajor, am 7ten Februar 1790 Adjutant, am 6ten November 1791 Lieutenant im Regiment Anjou, am 30sten November 1792 Adjutantmajor, am 18ten Juli 1793 Hauptmann, am 8ten Februar 1794 Bataillonschef, am 4ten April des nämlichen Jahres Chef der 71sten Halbbrigade, im Juni Brigadegeneral, und noch in demselben Jahre (1794) Divisionsgeneral. Am April

1798 war er als Gesandter in Wien, wurde im folgenden Jahre Kriegsminister, 1800 Staatsrath und commandirender General des westlichen Armee-Corps, am 19ten Mai 1804 Reichsmarschall, 1805 General en Chef des Hannoverschen Armee-Corps und Statthalter dieses Landes, im Jahre 1806 zum Prinzen von Pontecorvo erhoben, wurde 1807 Gouverneur der Hansestädte und höchst Commandirender des Armee-Corps, welche dies Operationen von Rußland und Dänemark gegen Schweden unterstützen sollte; am 21sten August 1810 wurde er durch die Schwedischen Stände zum Erbprinzen gewählt und vom Könige Karl XIII. adoptirt. Am 5. Februar 1818 wurde er zum Könige von Schweden und Norwegen ausgerufen und bestieg den Thron, den er länger denn ein Vierteljahrhundert in segensreichem Wirken eingenommen hat, und der jetzt nach dem Rechte der Erbfolge auf seinen Sohn Oscar übergegangen ist. — Die den König Carl Johann XIV. überlebende Gemahlin Eugenie Bernardine Désiré, geb. Clary, ist am 8ten November 1781 geb. und am 21sten August 1830 in Stockholm gekrönt worden. Der jetzige König, Oscar der Erste, ist geb. am 4ten Juli 1799 und hat sich am 19ten Juni 1823 mit Josephine Prinzessin von Leuchtenberg, geb. den 14ten März 1807, vermählt. Aus dieser Ehe sind 4 Söhne und eine Tochter entsprossen, von welchen der älteste Sohn, Herzog von Schonen und gegenwärtiger Kronprinz, am 3ten Mai 18 Jahre als wird.

Paris, vom 12. März.

Telegraphische Depesche. Bayonne, 11. März. Alicante und die dortige Garnison haben sich gegen den Rebellenchef Bonet erhoben; derselbe hat die Flucht ergriffen. Stadt und Fort Alicante sind in den Händen der Königl. Truppen.

Ein entsetzlicher Prozeß ist am 9ten d. vor den hiesigen Assisen verhandelt worden, der wieder ein trauriges Beispiel liefert, bis zu welchem Grade des Verbrechens der Leichtsinn und die große Vergnügungssucht namentlich führen. Ein junger Mann aus Toulouse, Ducros, ein Apothekerlehrling, hatte schon früher seinen Eltern großen Kummer und Verdruß gemacht, dadurch, daß er fortdauernd Geld über seine Kräfte ausgab, zur Befriedigung seiner Vergnügungssucht. Er kam nach Paris, und wurde an einen Herrn Senepart empfohlen, auch von diesem freundlich aufgenommen und zu Mittag geladen. So machte er auch die Bekanntschaft der alten, achtzigjährigen Mutter des Herrn Senepart, stattete ihr einen Besuch ab, fand sie allein, und da er wahrgenommen hatte, daß sie eine ansehnliche Summe baaren Geldes besaß, fiel er sie plötzlich an, und erdrosselte sie mit den Händen. Dann raubte er die Schränke aus, und ging mit erheuchelten Höflichkeitsbezeugungen fort, indem er, während der Leichnam der Unglücklichen auf dem Boden lag, mehrmals absichtlich sehr laut sprach, daß es die Leute in der Hausflur hören konnten: „Ich empfehle mich Ihnen, Madame, ich bitte, bemühen Sie sich nicht, — leben Sie wohl!“ u. s. w. Diese kaltblütige Verstellung war ihm noch nicht genug! Sondern drei Stunden später besuchte er den Sohn, Herrn Senepart, mit lächelnder Miene, nahm seine Kinder auf den Schooß, streichelte sie, und versicherte ihn seiner Dankbarkeit wegen seines freundlichen Empfanges. Er verließ mit Herrn Senepart dessen Haus, ging mit ihm bis auf den Boulevard, und nahm dann mit einem Händedruck Abschied. Als Herr Stenepar diese Umstände vor Gericht aussagte, unterbrachen ihn seine Thränen. Er sprach: „Ich faßte die Hand des Mörders meiner Mutter, und drückte sie freundschaftlich, ohne zu ahnen, mit welchem Verbrecher sie befleckt sei!“ — Ducros wurde inzwischen doch in Verdacht genommen und eingezogen. Man fand das geraubte Geld, 1500 Fr., bei ihm, und nach einigem Leugnen gestand er die That. — Die Jury hat ihn zum Tode verurtheilt.

Madrid, vom 6. März.

Die Königin ist heute mit der Infantin Louise nach Aranjuez abgereist. Unterwegs sind überall Truppen aufgestellt.

Seit drei Tagen ist die Polizei in Bewegung, die Spuren der entdeckten Verschwörung zu verfolgen; es finden viele Arrestationen statt; man hört auch von einer Höllenmaschine sprechen, die den zwei Königinnen gegolten hätte; nach diesem Handstreich à la Fieschi wäre dann die Republik proklamirt worden; es versteht sich, daß auf diese Gerüchte nicht viel zu geben ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Febr. (Schl. Z.) Man hatte in den letzten Tagen Gelegenheit, die Bemerkung zu machen, daß, wie in Paris, der Cours der 5 pCt. Rente sehr bedeutend zurückgegangen ist, wenn auch im geringeren Verhältniß die Papiere mehrerer anderer Staaten eine retrograde Bewegung im Cours machten. Auch unsere Staats-Schuldscheine sind diesem Schicksale nicht ganz entgangen, und beinahe bis zum pari zurückgetreten. Wenn diese Erscheinungen auf dem großen Geldmarkt durch keine außerordentlichen Ereignisse, und am allerwenigsten durch ein am politischen Horizont aufsteigendes Gewitter motivirt sind, so fehlt es doch fast in keinem der betreffenden Staaten an Anlehnungs-Punkten für die Auslegung oder Erklärung dieser Erscheinung. In Frankreich ist dies durch die Besorgniß herbeigeführt, jene Rente in Beziehung auf ihren Zinsfuß von Neuem der Gegenstand der Berathungen der Kammern werden, und früher oder später doch convertirt zu sehen. In anderen Staaten

sind es theils schon eröffnete, theils angedeutete neue Anleihen, welche den Cours der Effecten weichen lassen. Was die Preußischen Staats-Schuldscheine anbetrifft, so findet sich aber die Erklärung für das Zurückgehen des Courses sehr leicht in dem außerordentlich großen Bedürfniß der Kapitalisten, die sonst beträchtliche Posten der Staats-Schuldscheine in fester Hand behielten, baares Geld zur Betheiligung bei den Eisenbahn-Unternehmungen, und namentlich zu den Einzahlungen sich zu verschaffen. Bei den sich immer mehr häufenden Gelegenheiten zu dieser Spekulation scheint auch der Eifer dafür immer mehr zuzunehmen, und man darf nur die schon darauf verwendeten Millionen zu denen addiren, welche die Anlage aller der Bahnen bedürfen, die nur allein unserer Regierung zur Ertheilung der nöthigen Concession in diesem Augenblick vorliegen, so wird man sich durchaus nicht mehr verwundern, wenn das riesenhafte Ganze, so wohlthätig einwirkend und regenerirend es im öffentlichen Verkehr ist, tief eingreift in alle übrigen Geld-Verhältnisse des Staates. Nicht selten, auf jeden Fall aber an gewissen Stellen ist dadurch die Ordnung der Dinge bedroht, und es werden daher auch nicht allein die Begünstigungen, sondern auch die Bewilligungen von Seiten der Staats-Regierung in Folge vielfacher genauer Prüfung der Gesammt-Verhältnisse immer seltener. — Wir hatten heute Gelegenheit, das Modell zu dem Denkmal Friedrich Wilhelms III., für Potsdam bestimmt, im Atelier des Professor Kiß zu betrachten. Ist es nun in Folge des schlechten Wetters, oder entspricht die nur in Lebensgröße modellirte Bildsäule nicht dem Geschmacke des Publikums, genug, wir fanden das Atelier, das bei der Ausstellung der kolossalen Reiterstatue Friedrichs II. mit einer glänzenden Gesellschaft erfüllt war, diesmal leer. Wenn nun auch die Züge des theuren hohen Verewigten mit vieler Aehnlichkeit wiedergegeben sind, so vermißt man doch in fast allen übrigen Theilen der Bildsäule, namentlich auch in dem Faltenwurfe des Mantels, jene Einheit, Vollkommenheit und Meisterschaft, die wir bei der gedachten Reiterstatue bewunderten und von den Umstehenden bewundert sahen und hörten. Allerdings ist das Kolossale mehr geeignet, einen außerordentlichen Eindruck hervorzubringen, doch fehlt derselbe auch nicht in den Lieferungen unserer älteren und neueren Meister bei der gewählten natürlichen Größe.

Brieg, 14. März. (Schl. Z.) Morgens 6 Uhr. Das untere Ende der Eisversetzung in der Stromgegend von Koppen wurde gestern Nachmittag in der Stromkrümme kurz unterhalb der Pramsener Fähre vorgefunden, und dieselbe schien bis in die Gegend der Stoberauer Holzablage herauf zu reichen. — Obgleich das mit heftigem Schneetreiben verbundene, sehr stürmische Wetter die Eissprengungen in hohem Grade erschwerte, so gelang es doch durch Zersprengung mehrerer großer Schollen, die Eisversetzung gegen 5 Uhr Abends in Gang zu bringen, und dieselbe ist demnächst über Nacht ganz abgegangen, so daß der Strom jetzt vom Eise frei ist und die Schiffe von Koppen bereits herabkommen. — Es hat die vergangene Nacht hier stark geschneit und gefroren, so daß hier vollständiger Winter herrscht.

Hirschberg, 13. März. (Schl. Z.) Es ist ein merkwürdiger Winter. Man weiß in der That Abends nicht, was für eine Jahreszeit den folgenden Tag sein wird. Kaum hatte ich meinen letzten Brief zur Post befördert, in dem ich Ihnen Mittheilungen über die neue Kälte machte und als Folge angeblich beobachteter Blitze noch Aussicht auf größere gab, bekamen wir plötzlich Thauwetter. Der Schnee schwand aus unserem Thale und zeigte sich nur noch fleckweise da, wo er in großen Massen niedergelegt oder den Einwirkungen der Sonne entzogen war. Der Wind hatte ganze Strecken unserer höher liegenden Straßen getrocknet. Gestern aber, als ich eben ausgehen wollte, nach den ersten Lerchen zu spüren und Himmelsschlüssel zu suchen, fing es wieder an zu schneien, und zwar periodenweis so dicht, daß es mitten am Tage beinahe Nacht in den Zimmern ward. Dabei war die Luft ziemlich mild. Gegen Abend trat Frost ein. Das Stürmen des Windes und das Schneewetter dauerte die Nacht fort, und wir fanden heut früh Alles mit Schnee tief belegt. Wenn man nun bedenkt, daß es heut den ganzen Tag so dicht geschneit hat, als kaum einmal im ganzen Winter, so kann man sich vorstellen, welche Schneemasse wieder ausgebreitet ist. Aus der völligen Bedecktheit des Himmels kann man schließen, daß das Wetter auf dem Gebirge, wenn nicht, was sehr wahrscheinlich, weit ärger, doch mindestens in gleichem Grade als bei uns im Thale statt gefunden hat. Wenn die Sonne den Schnee bisher so allmählig geschmolzen hat, daß wir, und besonders die tiefer gelegenen Gegenden unserer Provinz vor Flußüberschreitungen gesichert blieben, so dürfte der gegenwärtige Schneefall durch seine möglichen Folgen bedenklich werden. Zwar ist der Schnee fester, als er sonst in dieser vorgerückteren Jahreszeit zu sein pflegt; allein es ist immer nur Märzschnee, und auf die Länge sich zu halten, wird ihm nicht möglich werden. Fast ist zu fürchten, daß er so plötzlich schwinden muß als er gekommen ist. Dann aber möchten die Ufer unserer Flüsse die Wassermasse nicht zu fassen vermögen, welche ihnen zuströmen wird. So steht es in diesem Augenblick. Sturm und Schneegestöber dauern fort.

Koblenz, 11. März. Nachdem unsere Rheinschiff-

brücke seither der gewaltigen Fluth und den Stürmen getrotzt hatte, sie ist gestern Abend durch das Zusammentreffen mehrerer Uebelstände großentheils zerstört worden. Mit dem gestrigen Tage hatte nämlich die Kölnische Dampfschifffahrts-Gesellschaft den Schnelldienst zwischen Mannheim bis Düsseldorf beginnen lassen, und so gelangte das Boot „Cockerill" auf der Thalfahrt von Mannheim gegen 8 Uhr Abends in hiesiger Gegend an. Es war äußerst finster, und aus Nordwesten wüthete ein furchtbarer Sturm, so daß die Brückenwache die Signal-Laternen des Dampfbootes, die vorschriftsmäßig brannten, in der gewöhnlichen Entfernung noch nicht wahrnahm. Erst als das Boot näher herankam, erkannte man die Signale und gab durch Klopfen auf der Brücke, so wie durch Aufhissen der Signal-Leuchten zu beiden Seiten des Brücken-Durchlasses, zu erkennen, daß die Brücke für das Dampfboot werde geöffnet werden, weshalb denn das Boot auch unterließ, durch Abfeuern mehrerer Schüsse, wie dies zur Nachtzeit vorgeschrieben ist, anzudeuten, daß es die Brücke passiren werde. Der heftige Sturm und ein kleiner Uebelstand am Mechanismus des Brücken-Durchlasses hinderten jedoch das rasche Abfahren des letzteren, und so war das Dampfboot vor der Brücke angekommen, noch ehe das Brückenjoch ausgefahren war. Wegen der allzugroßen Finsterniß konnte man vom Dampfschiffe aus unmöglich die Lage der Dinge erkennen, aber auf das Zurufen des Brücken-Personals ließ das Dampfboot zurückschlagen, um von der Brücke abzukommen. Der neue Beleuchtungs-Apparat, welcher besonders für Fälle errichtet war, wenn, wie bei gegenwärtigem, in der Dunkelheit der Brücke Gefahr drohte, war durch die neuliche Ueberschwemmung zu Grunde gegangen. Bei der erwähnten rückgängigen Bewegung stieß eben wegen der Finsterniß das Dampfboot mit seinem Spiegel gegen ein am Freihafen haltendes Schiff und mußte nun wieder, um dasselbe nicht gänzlich zu zerstören, sich stromabwärts treiben lassen, wodurch es abermals vor die Brücke gelangte, die jetzt gehörig ausgefahren war. Aber der „Cockerill" hatte die Richtung zum Passiren des Durchlasses verloren, und um solche gehörig wieder nehmen zu können, wollte er vor der Brücke um und nach der rechten Seite hin aufwärts in den Strom lenken. In diesem Momente erfaßt ein furchtbarer Windstoß das Boot in der Flanke und schleuderte, unterstützt von dem starken Strome, dasselbe mit solcher Gewalt gegen den nach dem rechten Rheinufer haltenden Theil der Brücke, daß augenblicklich 5 Brücken-Joche losgerissen wurden und mit dem „Cockerill" über eine Viertelstunde weit davontrieben. Das Dampfboot, das hierbei ein Rad verloren hatte und außerdem mehrfach beschädigt worden war, vermochte erst bei Neuendorf umzudrehen und hierher zurückzukehren, während zwei Brückenschiffe völlig versunken sind. Die drei übrigen Joche hat der Wind eine halbe Stunde weit von hier ans Land getrieben, wo sie, halb zerstört, unter und über einander liegen. Es wird eine geraume Zeit hingehen, ehe unsere Brücke nur einigermaßen wieder hergestellt sein kann; der „Cockerill" ist indessen heute mit einem Rade nach Köln gefahren.

Koblenz, 12. Febr. (D.-P.-A.-Z.) Wir sind gegenwärtig wegen der Zerstörung der hiesigen Rheinbrücke in einer eigenen Lage. Gestern Nachmittag wehte ein so furchtbarer Sturm aus Südwesten, daß das Ueberfahren mit Nachen zwischen den beiderseitigen Ufern mit der größten Lebensgefahr verbunden, ja beinahe unmöglich war, weßhalb denn auch auf höhern Befehl alsbald alles Ueberfahren mittelst Nachen untersagt ward. Nun befanden sich aber von dem rechten Rheinufer eine außerordentliche Masse von Menschen hier, welche Geschäfts halber bereits früher am Tage herüber gefahren waren und nun in der peinlichsten Verlegenheit am Rhein hin und her liefen. Niemand fand sich veranlaßt, sich derselben anzunehmen oder einen entscheidenden Schritt zu deren Uebersetzung zu thun, wozu sich doch durch die angelangten Dampfboote die schönste Gelegenheit anbot, bis endlich ein Dampfboot der Düsseldorfer Gesellschaft auf Ansuchen des Brückenmeisters der Noth dieser Vielen ein Ende machte und sie in einem Nu an das jenseitige Ufer brachte.

Theater.

Nach den Quälgeistern von Beck, wo Dlle. Clara Stich als Isabella zu isolirt dastand, wo der herrliche Humor des unsterblichen Shakespeare — namentlich in der Rolle des Hauptmann Linden — selten als verstanden hervortrat, wo endlich die Uebertreibungen der beigegebenen Staffage mehr störten als zu erheitern ihnen gelingen konnte, — gab uns die junge Künstlerin die Parthenia in Halm's Sohn der Wildniß. An diesem Werke — von dem auch in diesen Blättern geredet worden — hat jede Kritik, von der vernichtenden bis zur erhaltenden — wie Göthe sie nennt — ja sogar die zergliedernde Kritik, welche das Gebiet der absoluten Poesie, wenn wir so sagen dürfen, eigentlich nie berühren sollte, — sich förmlich erschöpft. Man hat sich sogar in einer nicht sehr werthvollen Posse bis zur Parodie verirrt und dabei übersehen, daß dergleichen die Zweideutigkeit des Geschmackes des Parodirenden bei weitem mehr zur Schau trägt, als dem angetasteten Werke nachtheilig werden kann.

Immer wird die Parthenia — dies grosartige Bild der reinsten Weiblichkeit und des ganzen Umfanges ihrer Macht — für eine wahrhafte Künstlerin — die auch ein wahrhaft reines Weib ist — eine willkommene und, wenn auch wahrlich eine nicht leichte, so doch auch eine nicht undankbare Aufgabe sein. Clara Stich hat sie meisterhaft gelöset; Anziehenderes, Herrlicheres, Vollendeteres hat die Künstlerin uns noch nicht gewiesen, und vielleicht dürfte des großen Britten bezaubernde Julie kaum sie höher zu stellen vermögen.

Welcher Reiz war über die, wenn wir sagen dürfen, Durchsichtigkeit dieser Reinheit verbreitet, und wie allmächtig ist durch diese das Weib. So wie Orpheus Leier die gefühllosen Steine bewegte und rührte, eben so entwindet die Macht dieser Reinheit der Wildheit die letzte Waffe, den höchsten Schmuck des freien Mannes. Sie lehrt den Barbaren die Sitte — sie lehrt ihn das Weib ehren und mehr lieben denn alles, was ihm früher werth war und theuer. Seine Liebe wird sein Vaterland, sein Glaube.

Was vorzugsweise hervorzuheben an dieser Darstellung der Parthenia — wir wissen es in der That nicht, und doch entwickelte sich all' dieser Zauber vor unseren Augen, und, gestehen wir es uns, jede neue Bändigung Ingomar's, jeder Schritt vorwärts, den er thut, jedes Opfer, das er bringt, auch das schwerste, das er leicht und gern bringt, und ohne jedes Murren — hört auf, uns ein Zauber zu scheinen: es wird zur unabweislichen Nothwendigkeit für ihn; gegen diese Macht kann er fürder keinen eigenen Willen haben. Solche Wahrheit aber ist der höchste Triumph der Kunst, da gehen Mimik und Gestik, da gehen Rede und Bewegung dergestalt Hand in Hand, daß keines isolirt gedacht werden kann, und aus dieser scheinbar unwillkürlichen, und doch so überaus seltenen Vereinigung aller Bestandtheile der Schauspielkunst entstehet: — das Kunstwerk des Moments, die süßeste Wahrheit durch die Täuschung.

Ob diese Wahrheit in der Täuschung, wie sie Clara Stich in ihrer Parthenia uns gewiesen, weibliche Unsittlichkeit oder unreine Verworfenheit auch zu erreichen vermögen? Wir wollen darüber nicht absprechen. Der gewandten Heuchelei, der Buhlerei ist gar Viel möglich! Der Glanz aber, der über jedem Moment des bezaubernden Bildes lagerten, das Clara Stich vor unsern trunkenen Augen entrollte, der aus jedem ihrer Blicke leuchtete, in jeder ihrer Bewegungen strahlte, ist der Reinheit ausschließliches Eigenthum, — die Kunst vermag nicht — ihn zu schaffen.

Den Ingomar gab Herr Springer, und zwar gelungener als je. Das Bild, das er uns hinstellte, genügte in allen seinen Theilen, und beinahe verlegen dürfte es uns machen, sollten wir eine von den Scenen mit Parthenia unbedingt bevorzugen. Von ergreifender Wirkung war die Scene im 5ten Aufzuge, die der von den Eltern ausgesprochenen Ausweisung Ingomar's folgt: vielleicht war es auch das höchste Moment in Clara's Darstellung.

Dlle. Stich hatte die „Gabriele von belle Isle“ aus Alexander Dumas's Drama gleichen Namens zu ihrer letzten Gastrolle auf hiesiger Bühne gewählt, und in der That, es beweiset diese Wahl, daß sie ihre Mittel und deren Wirkungen auf das Genaueste kennt, daß sie über bedeutende gebietet, daß sie sie auf das geschickteste verwendet, und endlich daß sie sie mit einer Sicherheit ausbeutet, welche darthut, daß sie ihnen nie zu viel ansinne. Gabriele von Belle Isle ist die höchste Kunstleistung, welche Clara Stich uns hier gewiesen; sie stehet sehr hoch als solche, und, wir sagen es gern, sie hat uns wahrhaft überrascht. Das Gute, das Tüchtige, das Einnehmende, das wahrhaft Liebliche, das bis zur Durchsichtigkeit Reine, ja das Vollendete in anderen Gattungen haben wir bereits gern anerkannt. Wenn aber durch eine einzige Darstellung der höchste Beruf für das Drama — in der neueren Bedeutung der Gattung — und zwar ein bis zur Vollendung ausgebildeter Beruf, unumstößlich dargethan wird, so — darf das wohl überraschen.

Zeit und Raum gestatten uns nicht, diese Pracht-Darstellung der jungen Künstlerin in das Einzelne zu begleiten; es genügt, zu bevorworten, daß neben mehrerem Ausgezeichneten der 5te Aufzug den Beweis der Vollendung lieferte: Vollendeteres zu sehen dürfen wir kaum hoffen.

Die Gerechtigkeit aber gebietet, daß wir neben jenem Vollendeten die in der That ausgezeichnete Leistung unseres Springer in keiner Weise übersehen oder hintanstellen. Seine wohlgelungene Darstellung bewies uns von Neuem seinen Ernst und seine unausgesetzte umsichtige Bemühung um das Höhere. Auch die zeitgemäßige würdige Ausstattung des Ganzen verdanken wir seinem Eifer, und ohne solche wäre das Ganze nur unbefriedigend gewesen. Die Damen-Toiletten waren geschmackvoll und prächtig.

Wir haben auf „das Fräulein von Belle Isle“ zurückzukommen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 10ten bis incl. den 16ten März: 3684 Personen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	17.	338,21'''	339,17'''	339,04'''
	18.	336,84'''	334,36'''	332,75'''
Thermometer nach Réaumur	17.	— 4,8°	— 0,5°	— 3,0°
	18.	— 4,6°	+ 0,1°	— 1,7°

Zur General-Versammlung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Sonnabend den 30sten März d. J., Mittags 12 Uhr, in dem großen Sessionszimmer der Königl. Regierung, ladet die geehrten Mitglieder der Gesellschaft ganz ergebenst ein der Ausschuß der Gesellschaft.

Stettin, den 19ten März 1844.

Gymnasial-Vorschule.

Um der in erfreulichem Fortschritt begriffenen Gymnasial-Vorschule eine sichere Grundlage zu geben, und zugleich vielfach geäusserten Wünschen zu entsprechen, beabsichtigen wir, auf Veranlassung der vorgesetzten Behörden, mit der genannten Schule von Ostern ab noch eine eigentliche Grundklasse zu verbinden, in welche schulfähige Kinder auch ohne vorangegangenen Unterricht aufgenommen, und etwa drei Stunden täglich in den ersten Elementen unterrichtet werden sollen; dergestalt, dass nunmehr die beiden Klassen der G.-V. eine vollständige, und in sich abgeschlossene Elementarschule zu bilden bestimmt sind. Die geehrten Eltern, welche hierauf reflectiren, bitten wir ergebenst um zeitige Anmeldungen, und werden

zu diesem Ende die Unterzeichneten gern bereit sein, über Näheres die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Stettin, den 22sten Februar 1844.

Der Professor Grassmann.

Der Gymnasiallehrer W. Stahr, wohnh. Kohlmarkt No. 431.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Kaffetier Stumpf beabsichtigt, an der ihm zugehörigen, bei Stettin belegenen sogenannten Malzmühle die beiden Mahlgänge außer der Wasserkraft auch durch Dampfkraft treiben zu lassen, und zwei Walzen zum Malz- und Getreideschrooten neu anzulegen. Dies wird hiemit bekannt gemacht, damit ein Jeder, der durch diese Anlagen seine Rechte gefährdet hält, seinen Widerspruch dagegen innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Präklusiv-Frist hier und bei dem Bauherrn anbringen könne.

Stettin, den 8ten März 1844.

Der Landrath v. Puttkammer.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter Julie mit dem Königl. Hauptmann a. D., Ober-Post-Secretair und Kassirer Herrn Hoffschild in Stettin, zeige ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Zanzmühle bei Landsberg a. W., den 12. März 1844.

Wendland, Mühlenbesitzer.

Julie Wendland,
C. Hoffschild.
Verlobte.

Statt jeder besonderen Meldung.
Luise Koeltze,
Gustav Saling,
Verlobte.
Wusterhusen und Hamburg, im März 1844.

Entbindungen.

Die heute Morgen 5 Uhr erfolgte, zwar schwere jedoch glückliche Entbindung meiner lieben Frau Malvine, geb. v. Collani, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Bekannten hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, anzuzeigen.

Stettin, den 19ten März 1844.

Eduard Degner.

Die heute Morgen 8¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wollin, den 15ten März 1844.

Wilh. Laabs.

Die heute Abend 8¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Sophie, geb. Sydow, von einem muntern Knaben, zeige ich hierdurch, statt jeder besondern Meldung, ganz ergebenst an.

Hohenkrug, den 18ten März 1844.

J. Münch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine Drehrolle,
im besten Zustande sucht
Gust. Ad. Töpffer.

Die Sächs. Fluss-Assecuranz-Compagnie zu Leipzig

beginnt mit dem heutigen Tage ihre Versicherungen zu gleichen Sommer-Prämien wie im vorigen Jahre. — Die Compagnie haftet für den Ersatz des sich ereignenden Schadens, auch wenn selbiger weniger als **Drei Procent** beträgt, nach Inhalt ihrer Statuten mit dem gesammten Aktien-Fonds, und erhält jeder Versicherer am Jahresschlusse die Hälfte des reinen Gewinnes der Compagnie pro Rata der von ihm bezahlten Prämien als Dividende zurück, ohne jedoch etwa stattgefundenen Verlust tragen helfen zu müssen.

Der Auszug der höchst liberalen Grundsätze der Compagnie bei Versicherungen, Schäden-Ausmittelungen und Vergütigungen ist bei mir entgegen zu nehmen, und empfehle ich mich zur Annahme und Vollziehung von Versicherungs-Anträgen.

Stettin, den 14ten März 1844.

G. F. Winckelsesser.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
bringt hierdurch in Erinnerung, dass sie Versicherungen auf Güter und Waaren aller Art, während ihres Transports zu Lande oder zu Wasser, zu den niedrigsten Prämiensätzen übernimmt, und dabei gegen Feuersgefahr und sonstige Unfälle die ausgedehntesten Garantieen leistet.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich E. Wendt & Co.

Stettin, den 18ten März 1844.

Café de Suisse.

Beachtenswerthe Anzeige über Baiersches Bier.

Da jetzt unser echtes Baiersches Bier vollkommen abgelagert ist, so können wir solches mit Recht empfehlen, und machen besonders darauf aufmerksam, daß wir dasselbe sowohl in Flaschen als auch in Partien billigst und in 2 Eimer Gefäßen den Eimer zu 5½ Thlr. verkaufen.

Da wir uns zur Bequemlichkeit des Publikums auch kleine Gebinde, 6 auf den Eimer, angeschafft haben, so machen wir besonders darauf aufmerksam, daß, wenn man en familie auch Baiersch Bier vom Faß trinken will, sich so die beste Gelegenheit dazu bietet, was wir ebenfalls sehr billig ablassen. Zu vielen Aufträgen und Bestellungen empfehlen sich ergebenst

Volpi & Klinghammer.

Die im vorig. Jahre gebildete Reihefahrt der Extra-Böter nach Berlin, Potsdam und Neuruppin wird auch in diesem Jahre in derselben Art und Thätigkeit fortgesetzt werden und liegen bereits Fahrzeuge nach jenen Orten in Ladung. Die Frachtsätze und die Lieferungszeit sind dieselben wie im vorig. Jahre und werden die Güter auf Verlangen unter Assekuranz geladen, welche bei der Stettiner Strom-Assekuranz-Gesellschaft besorgt wird. Ich erlaube mir solches mit der ergebenen Bitte anzuzeigen, dem Vereine das bisher geschenkte Wohlwollen nicht zu entziehen und bitte ich, bei mir die Anmeldungen gütigst abzugeben.

Stettin, den 20sten März 1844.

P. W. Bette, gr. Oderstraße No. 68.

Die mir zur Wäsche anzuvertrauenden Strohhüte bitte ich recht bald abgeben lassen zu wollen.

C. A. Greck.

Meinen Steinkalk, aus Rüdersdorffer Steinen gebrannt, von bester Qualität und in guten, richtiges Maaß haltenden, mit meinem Namen gebrannten Tonnen verpackt, empfehle ich hier aus der Brennerei und vom Lager bei Herrn W. Koch in Stettin, gr. Oderstraße No. 12, frei zur Baustelle geliefert.

Carl Hirsch, in Pommerensdorf bei Stettin.

Auf vorstehende Anzeige des Herrn C. Hirsch Bezug nehmend, bemerke ich noch, daß ich stets frischen Kalk vorräthig halten werde und daß der Lagerpreis dem aus der Brennerei gleich ist. Bestellungen werden in meinem Comptoir, gr. Oderstraße No. 12, entgegengenommen; ebenso ist der Wraker Fruck auf meinem Holzhofe beauftragt, den Kalk auch ohne Weiteres gegen baar zu verkaufen. Zur Abfahrt desselben steht stets Fuhrwerk auf meinem Hofe bereit. W. Koch.

Hamburger Keller empfing und empfiehlt große frische Holsteiner Austern.

Strohhüte

werden sauber und billig gewaschen bei

J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

Nachdem meine neu etablirte

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Handlung

vollständig assortirt ist, verfehle ich nicht, dies einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen und um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten.

Eduard Krause,

oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Strohhüte und Blonden werden wöchentlich gewaschen; auch können Schülerinnen in diesem Fache gründlichen Unterricht erhalten bei

Wilhelm Klocke, Küterstraße No. 43.

Strohhüte

werden wiederum zur saubersten Wäsche und zum Modernisiren, so wie jede Bestellung auf Putz-Arbeit entgegengenommen von

Auguste Piper,

Johannisklosterhof No. 199, Eingang Königsstraße, früher Breitestraße im Deutschen Hause.

Ein gutes Fortepiano ist zum 1sten April zu vermiethen. Näheres zu erfragen Klosterhof No. 1129, 2 Treppen hoch

Jungen Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, ertheile ich wieder wie früher gründlichen Unterricht. Diese, wie auch meine alten Kunden, bitte ich, mit ihrem Besuch mich recht baldigst zu beehren.

Wittwe Tetzlaff,

Reifschlägerstraße No. 99, 3 Treppen hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von möglichst 8 Zimmern, mit Stallung für mehrere Pferde und sonstigem Zubehör, wird von Ostern ab auf längere Zeit zu miethen gesucht. Wer eine solche abzulassen hat, wird ersucht, seine Adresse in der Zeitungs-Exped. abzugeben.

Die Sänger-Familie Ritzinger

giebt morgen, Donnerstag, eine Nachmittag-Unterhaltung im Wintergarten der Herren Groß und Bayer in Grabow. Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr.

Strohhüte

werden wie im vorigen Jahre sauber gewaschen und modernisirt bei W. Hoffmann, Kohlmarkt No. 434, im Hause des Herrn Rebkopf, 2 Treppen hoch (früher Klosterhof).

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 89sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur dritten Klasse spätestens bis den 22sten März c., Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken. J. Wilsnach, J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

3—400 Thlr. werden gegen Hypothek sofort gesucht. Näheres Löcknitzerstraße No. 1029.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 18. März 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	101	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	103	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$169\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	195	194
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	155	154
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$96\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$99\frac{3}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	—	$89\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	—	$99\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	153	152
do. do. Prior.-Oblig.	4		$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$126\frac{1}{2}$	$125\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$117\frac{1}{4}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$135\frac{1}{4}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$120\frac{3}{4}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	120	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 35 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 20. März 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Balzschen Buchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Stettin bei L. Weiß und in der Nicolaischen Buchhandlung, vorräthig zu haben:

Der Deutsche Hausfreund.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der nöthigen und nützlichsten Kenntnisse aus dem Gebiete der Geschichte, der Erdbeschreibung, der Naturwissenschaften, der Handwerks- und Fabrikenkunde, der Deutschen Sprache u. s. w. Für Lehrer und Lernende, besonders aber zur leichten und angenehmen Selbstbildung. Populär geschrieben von einem Vereine wissenschaftlich gebildeter Männer und herausgegeben von

Dr. J. H. M. von Poppe,

Hofrath und Professor zu Tübingen, Ritter des Ordens der Würtemb. Krone.

Mit erläuternden Abbildungen.

Die Bürger- und Bauern-Zeitung von Fürst spricht sich in ihrer No. 49 über dieses Unternehmen also aus:

„Unter diesem Titel beginnt aus dem Verlage der Balzschen Buchhandlung in Stuttgart eine Monatsschrift, auf die wir die hohen Regierungs-Organe aller Länder, die Obrigkeiten aller Provinzen, die Vorstände aller Gemeinden, die Lehrer aller Real- und Gewerbeschulen, die Bürger aller Städte, hauptsächlich aber das Volk des gesammten deutschen Vaterlandes für sich selbst, mit allem Nachdrucke aufmerksam machen.

Die Schule unserer Jugend bereitet uns zum Eintritte in die Welt; jede gewerbliche Lehrzeit zum Fortschritte in derselben nur für wenige Lebensjahre vor; bald schleudert uns das fortrollende Rad der Zeit aus der Bahn aller Concurrenz, wenn uns nicht Mittel geboten werden, zu den Ansprüchen, die der dermalige Umschwung eines mit Riesenschritten herbeieilenden Weltverkehrs an uns macht, uns weiter zeitgemäß und für das ganze Leben ausreichend zu befähigen.

Dieses Ziel hat sich der hier angekündigte „Deutsche Hausfreund" gesetzt, das Ziel einer steigen Weiterbildung, nicht nur in dem besondern Gewerbs- und Kunstzweige, den Einer ergriffen hat, sondern auch in allem Demjenigen, um was sich das öffentliche nnd allgemeine Interesse dreht, was zur richtigen Würdigung der Erscheinungen und Ansprüche der Zeit, was zum rationellen Betrieb jeglichen Geschäftes gehört.

Der Plan eines solchen Unternehmens verdient höchste Beachtung, und da bereits das erste und zweite Heft, mit einer Karte und zehn Holzschnitten, in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes für nur 5 ggr. oder 6¼ Ngr. per Heft, zu haben sind, so vertrauen wir dem gesunden Sinne des Deutschen Volkes: man werde sich wenigstens sogleich dieser beiden Hefte zu selbst eigener Gewinnung einer vollständigen Ein- und Uebersicht des ganzen Planes verschreiben, auch Anderen davon Nachricht geben und sie dazu ermuntern, damit so dem ganzen Deutschen Volksleben der so wohlthätige Dienst erwiesen werde, von einer je länger je weniger entbehrlichen Gelegenheit zur Vermehrung seines Wissens alsbald Gebrauch machen zu können."

Stuttgart. Bei uns ist erschienen und in Stettin bei L. Weiß, so wie in jeder andern Buchhandlung Preußens, zu haben:

Pantheon auserlesener Erzählungen des Auslandes, mit einem Vorworte von Albert Knapp. Siebenter und achter Band. Schiller-Format. br. à 6 ggr.

Inhalt des 7ten und 8ten Bandes: Ralph Gemmell, historische Erzählung aus dem 17ten Jahrhundert, aus dem Engl. des Robert Pollok. — Die Predigerswittwe, aus dem Engl. der Sara Stickney. — Häusliche Bilder, aus dem Holländ. des Robidé van der Aa. — Klugheit und Grundsätze, aus dem Engl.

Die ganze treffliche Sammlung, welche sich eines außerordentlichen Beifalls und einer großen Verbreitung zu erfreuen hat, umfaßt 12 Bände, deren vier letzte noch in diesem Jahre erscheinen. Subscriptionspreis des Ganzen 3 Thlr.

Für diesen so mäßigen Preis erhalten die verehrlichen Subscribenten eine sehr werthvolle kleine Familienbibliothek, welche eben so reich an nützlicher Belehrung, als an mannigfacher spannender Unterhaltung ist. Mehr als eine der darin enthaltenen Erzählungen hat im Originale über zwanzig Auflagen erlebt.

Chr. Belsersche Buchhandlung.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Vorläufige Ansichten
über eine
Berlin-Stralsunder Eisenbahn.

Berichtigte Ausgabe mit einem Nachtrage, einer Lithographie des Bahngebietes und des Hafens von Stralsund. Preis 6½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Theodor von Herzberg, welcher das Lehngut Lottin E., Neustettinschen Kreises, früher in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem Gutsbesitzer Wilhelm von Herzberg, jetzt, nachdem er dessen Antheil durch den Kontrakt vom 19ten Mai 1841 für 1600 Thlr. erworben hat, allein besitzt, hat auf öffentliche Vorladung der näheren oder gleich nahen an Lottin E. berechtigten Agnaten angetragen. Demnach werden die etwa vorhandenen Agnaten der von Herzbergschen Familie, welche an den Lehngute Lottin E. näher wie der jetzige Besitzer oder gleich nahe mit demselben berechtigt sind, und

namentlich die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannten, als:

1) der Hauptmann Caspar Rudolph von Herzberg, Rudolphs Sohn,
2) der Rittmeister Peter Rüdiger von Herzberg, des Joachim Daniel Sohn,
3) der Lieutenant Caspar Friedrich von Herzberg, des Caspar Rüdiger Sohn,
4) der Lieutenant Franz Heinrich von Herzberg, des Moritz Heinrich Sohn,
5) der Hauptmann Georg Christoph von Herzberg, 1764 im Steinkellerschen Regiment, Sohn des Lieutenant Hans George,
6) der Erdmann von Herzberg, 1776 Major im Bataillon Garde, ebenfalls ein Sohn des Lieutenant Hans George,
7) Anton Friedrich von Herzberg, 1785 Capitain im Infanterie-Regiment von Egloffstein zu Elbing in Westpreußen, des Majors Caspar Friedrich Brudersohn und Tetzlaffs Enkel,
8) der Friedensgerichts-Assessor Philipp Ferdinand von Herzberg, früher zu Posen, zuletzt zu Stralsund,
9) Hans von Herzberg, vormals Besitzer des Guts Fuhlbeck bei Deutsch-Crone,

sowie alle etwanigen Mitbelehnten und Gesammthänder an diesem Gut, aufgefordert, innerhalb drei Monaten und längstens in dem peremtorischen Termin

den 20sten Juni 1844, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Referendarius Schweder, allhier im Ober-Landesgerichts-Collegienhause persönlich oder durch gesetzmäßige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizräthe Hentsch, Naumann, Teßmar, Hildebrand, Leopold und Bauck und die Justiz-Commissarien Lorenz und Valentin vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und die ihnen an dem Lehngute Lottin E. nebst Pertinenzien etwa zustehenden nähere oder gleich nahe Lehnfolgerechte nachzuweisen und geltend zu machen.

Sollten sie in dem Termin aber nicht erscheinen, so wird der jetzige Besitzer Theodor von Herzberg und dessen lehnsfähige Descendenz als nächste Lehnsfolger in dem Lehngute Lottin E., Neustettinschen Kreise, angenommen und diesem gemäß für befugt erachtet werden, über dieses Lehnsgut, den Lehnsgesetzen gemäß, zu verfügen; dagegen werden die sich nicht meldenden Agnaten, Mitbelehnten und Gesammthänder und deren lehnsfähige Descendenz mit ihrem etwanigen Näher- oder gleich nahen Lehnfolgerecht präkludirt werden.

Cöslin, den 2ten Februar 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Civil-Senat.

Auktionen.

Auktion.

Am Sonnabend den 23sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, sollen im Lokale des Formular-Magazins der Provinzial-Steuer-Verwaltung auf dem alten Packhofe hierselbst

7 Centner 11 Pfund Maculatur, aus ganzen Bogen bedruckten Papiers bestehend, und

mehrere unbrauchbare Utensilien, als: Brenn- und Blasenstempel, Vorhängeschlösser u. s. w.,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 16ten März 1844. Saß.

Montag den 25sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen Junkerstraße No. 1104: Glas, Fayance, Möbeln, wobei Spiegel, Spinde, Tische, Stühle, mehrere Stand guter Betten, Leinenzeug, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion.

Donnerstag den 21sten März, Nachmittags 2½ Uhr, soll auf dem neuen Packhofe am Zimmerplatz eine Partie Padang Caffee durch den Makler Herrn Büttner meistbietend versteigert werden.

Auktion.

Eine Parthie Schwedisches Stabeisen, 6½ a 7 Fuß lang, 4 Zoll breit, ¼ bis ⅜ Zoll stark, soll am Freitag den 22sten März, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Hofe des Haupt-Eisen-Magazins an den Meistbietenden verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Garten,

ganz nahe bei Stettin, der Eisenbahn und Oder, mit schönen Anlagen, einem Gartenhause, allen Arten Obstbäumen (vorzüglicher Sorten), Spargelbeeten und dergleichen, angenehm als Privatgarten, vorzüglich aber, der schönen Lage und Größe wegen, zu einem öffentlichen Etablissement sich eignend, ist sofort zu verkaufen. Näheres hierüber bei den Herren M. Sack & Co., große Domstraße No. 677.

Ein auf der Landstraße nach Greifenhagen bei Klütz belegenes Grundstück, Frauenhof, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind daselbst zu erfahren.

Gutsverkauf.

Es soll ein sehr angenehm gelegenes freies Allodialgut, auf der Westpr.-Pomm. Grenze belegen, aus freier Hand verkauft werden. Der Acker ist gut, und von dem ganzen Areal von circa 525 M. M. ist ⅓ Weizenboden. Die Wiesen liegen an einem Flusse. Hütung für Rindvieh und Schafe, Bauholz, Brauholz, Brennholz zur Brennerei, so wie zum Küchenbedarf, auch Nutzholz zu allem todten Inventarium in der großen angrenzenden Forst, ist gänzlich kostenfrei. Das Nähere erfährt man auf frankirte Briefe bei dem Kaufmann und Gastwirth Herrn Löwenthal zu Hammerstein in Westpreußen.

Im Auftrage des Herrn Hauptmann a. D. und Postfuhr-Unternehmer Kriele hieselbst, biete ich dessen Grundstücke in Garz a. O., das Haus nebst Wiesen No. 315, und die Ackerbesitzung nebst Scheune sub No. 95 daselbst, im Ganzen und einzeln zum freien Verkauf aus.

Es ist zu Garz am 1sten April d. J., 11 Uhr, ein Termin angesetzt worden, und können Kauflustige vor demselben bei mir oder in dem Termine selbst das Nähere über die Verkaufs-Gegenstände überhaupt und insbesondere die Bedingungen des Verkaufs erfahren.

Stettin, am 4ten März 1844.

Reiche, Justizrath.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Fein gemahlener Dünger-Gips ist in beliebiger Quantität billigst zu haben bei Carl August Schulze.

J. E. Cronheim,

Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

Meine auf der Frankfurter Messe eingekauften neuen Waaren, bestehend in einer großen Auswahl höchst geschmackvoller $\frac{10}{4}$ u. $\frac{12}{4}$ gr. **Franz. u. Wiener Umschlagetücher,** in allen Farben, zum Preise von 3, 4, 5, 10 bis 15 Thlr., ferner $\frac{10}{4}$ u. $\frac{12}{4}$ **große seidene Umschlagetücher** zum Preise von 5 Thlr. an, **schwarzen und couleurten Taffet,** a $22\frac{1}{2}$ sgr., eine Parthie $\frac{4}{4}$ br. **franz. Thibet** in allen Farben, a 13 sgr.,

$\frac{7}{4}$ br. Camlot, 8 sgr., $\frac{7}{4}$ br. gemusterten 10 sgr., $\frac{7}{4}$ br. Orleans 10 sgr., $\frac{5}{4}$ br. Poil de chèvre 7 sgr., $\frac{5}{4}$ br. Alexandrine $12\frac{1}{2}$ sgr., $\frac{5}{4}$ br. Balzarine 10 sgr., $\frac{6}{4}$ br. Jaconet $7\frac{1}{2}$ sgr.,

eine große Auswahl $\frac{7}{4}$ br. **Percal de laine und Mousseline de laine** in den neuesten Desseins **zu sehr billigen Preisen,**

luft- und wasch-ächte Cattune zum Fabrik-Preise.

Sämmtliche weiße Waaren, als: Tüll, Mull, Linon, Roseaux, Gaze rc., sollen, um gänzlich damit zu räumen, **10 pCt. unterm Kostenpreise ausverkauft** werden.

Syrup a Pfd. 1 sgr., eine neue Sendung und vorzüglich gut, in Gebinden von circa 5 Ctr. billiger, Caffee — reinschmeckend — 10 Pfd. 1 Thlr. 18 sgr., 1 Thlr. 25 sgr., 2 Thlr. 5 sgr., bei einzelnen Pfunden 5, 6, 7 sgr., Magdeb. fetten Cichorien, 56 Pack 1 Thlr., alter Cigarren- und Blumen-Canaster a Pfd. 5 und 4 sgr. Mönchenbrückstraße No. 190.

Da mein Winterlager von Kalk gänzlich geräumt ist, so empfehle ich und der Kaufmann Carl August Schulze hier, gr. Oderstraße No. 17, dem geehrten Publico

frisch gebrannten Rüdersdorffer Steinkalk,

und werden solchen stets in gehörig durchgebranntter, frischer Waare in fest und vollgepackten Tonnen nach vorschriftsmäßiger Größe zu den billigst stattfindenden Preisen nach der Baustelle liefern.

Rudolph Vorast, gr. Oderstraße No. 63.

Billige Schreibpapiere.

Postpapiere von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an,
Schreib-, milchweiß Patent-, von $1\frac{5}{6}$ Thlr. an pro Ries, bei Parthien billiger;

zugleich empfehlen wir unser Lager von fertigen Formularen und Schreibmaterialien zu billigen Preisen.

E. Sanne & Co.

$6\frac{1}{2}$ Thlr. pro Klafter birken Klobenholz bei Julius Eckstein.

Stralsunder Flickheringe und Speck-Bücklinge bei Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Verkauf von Augengläsern

vermittelst des Optomèters (Augenmessers).

Es ist den Unterzeichneten während ihres Aufenthalts in Frankreich gelungen, den Optomèter so zu vervollkommnen, daß man mit demselben genau die Sehweite eines jeden Auges und demnach auch die dem Auge zuträglichen Augengläser auf das Genaueste bestimmen kann. Die Auswahl der Gläser auf unserem Optomèter ist um so zweckmäßiger, als bei der gewöhnlichen Art des Probirens der Gläser eine Selbsttäuschung über das eigene Auge sehr leicht möglich wird, und man Gläser wählt, die, wenn auch dem Auge momentan passend zu sein scheinen, doch später sich als untauglich oder dem Auge wohl gar schädlich erweisen, wogegen das vom Optometer gewählte Glas stets das richtige ist. Unterzeichnete hoffen daher auf um so größeren Zuspruch, als sie nach den Regeln der Optik bereitete Augengläser zu den billigsten Preisen verkaufen und die Wahl derselben durch den Optometer geschieht, wodurch Jedermann versichert sein kann, das seinem Auge passende Glas unbedingt zu erhalten. Auch können Personen, welche bereits Brillen tragen, ihre Sehkraft abmessen, um demnach zu urtheilen, ob sie im Besitz von Brillen sind, die für ihr Auge passen oder nicht. Ein wesentlicher Vortheil erwächst für Personen, deren Sehkraft auf beiden Augen verschieden ist, die also für jedes Auge das passende Glas erhalten.

Gleichzeitig empfehlen wir unser gut assortirtes Lager aller optischen Instrumente, als: Teleskope, Mikroskope, Perspektive, Lorgnetten, achromatische Operngläser, Lupen, Barometer, Thermometer rc., welche wir zu ausgezeichnet billigen Preisen verkaufen.

Als Belege mögen folgende, ihnen nach genauer Prüfung lediglich aus Anerkennung ihrer Kenntnisse ertheilten Zeugnisse dienen: von

Dr. Sichel, Augen-Arzt Sr. Majestät des Königs der Franzosen, in Paris,
Dr. Luzardi, Augen-Arzt der ehemaligen Kaiserin in Frankreich rc. rc., in Paris,
Dr. Bonnet, chirurgien en chef de l'Hôtel Dieu in Lyon,
Dr. Gensoul in Lyon,
Dr. Pône, médécin de la faculté de Paris, in Pontarlier,
Dr. Lusser im Canton Ury in der Schweiz,
Dr. Muret im Canton Genf,
Dr. du Toit im Canton Waadt,
Dr. Müller im Canton Freiburg,
Dr. Catznow im Canton Neuchatel,
Dr. Frenger, Regierungs-Medizinal-Rath in Koburg,
Dr. Schnitzer, Hofrath in Berlin.

S. Hirschfeld,
Associé der Herren S. Bloch & Comp. in Berlin, Königsstraße No. 14,
hier in Stettin im Hôtel de Prusse, Zimmer No. 1, parterre.

Fünf runde Stückfässer, a 12 und 9 Oxhoft Inhalt, runde Cetter Stücken, a 5, 4 und $2\frac{1}{2}$ Oxhoft, 15 Madeira Piepen und 30 Malaga Bothe sind zu verkaufen große Domstraße No. 671.

Feine Tisch- und Kochbutter zu billigen Preisen bei M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 35 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 20. März 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein Commissions-Lager von Butter

empfehle ich zur geneigten Beachtung unter Versicherung möglich billigster Preis-Notirung.

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Eine Partie **Butter** für die Herren Bäcker empfehle ich a **$4\frac{1}{2}$ sgr.** pr. Pfd. in Fässern.

Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

☞ Varinas-Canaster ☜ verkaufe ich von jetzt ab zu 10 sgr. pr. Pfd. in Körben, 6 Rollen enthaltend.

Louis Sauvage.

Gebogene Wagen-Laternen-Scheiben empfiehlt

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Belegte und unbelegte Spiegel-Gläser billigst bei

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Ein brauner Wallach, 6 Jahr alt, gut zugeritten, steht bei mir zum Verkauf.

M. A. Steinbrück, Breitestraße No. 374.

Gutes 3f. buchen Klobenholz, a Klftr. **7 Thlr.**, empfehlen **Gebr. Auerbach.**

1200 Stück Bauhölzer und zwar 193 Stück von 36 bis 40 Fuß, 226 von 40 bis 45, 228 von 45 bis 50, 396 von 50 bis 55, 112 von 55 bis 60 und 41 Stück a 60 Fuß lang, von welchen nur 310 Stück mit 7, alle übrigen aber mit 8, 9 und 10 Zoll Zopf aufdecken, bereits auf der Ablage liegen und mit dem Verbande schon angefangen wird, hat billig zu verkaufen der Mühlenbesitzer Hempel in Mühlendorff bei Driesen i. Nm. Anfragen franco.

Da das März-Gebräue des echten Berliner Weiß-, des Carthäuser- und Frankfurter Bitter-Biers von vorzüglicher Qualität ist, so empfehle diese Sorten Biere, welche in dem Lokal Königsstraße No. 184 genossen werden können, auch in Flaschen billigst.

Wir verkaufen jetzt auf dem Lundschen Holzhofe
buchen Klobenholz No. I. a $8\frac{1}{2}$ Thlr., No. II a $7\frac{1}{2}$ Thlr., Knüppel a $6\frac{1}{2}$ Thlr.,
birken Klobenholz a 7 Thlr.,
eichen Klobenholz a $6\frac{1}{3}$ Thlr., Knüppel a $5\frac{1}{3}$ Thlr.,
elsen Klobenholz a $6\frac{1}{2}$ Thlr.,
fichten Klobenholz a $5\frac{1}{2}$ Thlr., Knüppel a $4\frac{2}{3}$ Thlr.

Kruse & Siebe.

Brennholz-Verkauf.

Vom 20sten d. M. ab lassen wir die Klafter elsen Klobenholz zu 5 Thlr. und die Klafter dergl. Knüppelholz zu 4 Thlr. verkaufen.

Das Holz lagert auf dem Rathsholzhofe und die Abfolgescheine ertheilt gegen Empfangnahme des Kaufgeldes der Stadthofmeister Ebert, Neuenmarkt No. 873.

Stettin, den 18ten März 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Westphälisches Segeltuch, Schiertuch, Raventuch und Presenningstuch habe ich stets in größter Auswahl vorräthig und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Weinreich jun.

Verpachtungen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir beabsichtigen, die Nutzung der Spargel-Beete, der Beerengesträuche und der Obstbäume in dem ehemals Sackschen Garten für das laufende Jahr in Pacht auszugeben. Hiezu haben wir einen Licitations-Termin auf Sonnabend den 30sten d. M., Vormittags 11 Uhr, vor dem Controlleur Drewke an Ort und Stelle angesetzt und laden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.

Stettin, den 13ten März 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Vermiethungen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist ein sehr freundliches Hinter-Quartier von 2 Stuben und Zubehör zum 1sten April zu vermiethen.

Ein in Grabow No. 39 b neben der Apotheke sehr freundlich belegenes Quartier von 2 Stuben, 1 Kammer und Zubehör ist als Sommerwohnung zu vermiethen.

Ein Laden ist zu vermiethen Bollwerk No. 1096.

Im Hause Breitestraße No. 353 ist in der 3ten Etage eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Ein Pferdestall zu 2 Pferden ist zu vermiethen Grapengießerstraße No. 167.

Der Laden Grapengießerstraße No. 167 ist jetzt miethsfrei.

Schuhstraße No. 855 ist ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 166 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, sogleich oder auch zum 1sten Juli zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 581 ist in der ersten Etage eine Stube und Kabinet mit Möbeln zum 1sten April c. zu vermiethen.

Pladrinstrasse No. 101 sind zum 1sten April c. in der 4ten Etage 2 Stuben und 2 Kammern, im Ganzen oder auch getheilt, zu vermiethen. Nähere Auskunft bei Doebel & Eickhoff.

Zwei freundliche Stuben mit Möbeln sind Hüner- beiner- und Hackstraßen-Ecke No. 943, bel Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung, in der bel Etage, sind zum 1sten April zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 813, 1 Treppe hoch.

Im Hause Breitestraße No. 353 sollen zum 1sten April 1844 zwei Laden angelegt werden, wozu auf Verlangen Wohnung und Kellerei gegeben werden kann. Hierauf Reflektirende wollen das Nähere mit dem Wirth des Hauses besprechen. Ferner ist sogleich Stallung zu 2 bis 4 Pferden nebst Wagenremise, wozu ebenfalls Wohnung gegeben werden kann, zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 660 sind zwei große Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 69 sind in der 2ten Etage zwei durcheinander gehende Zimmer, die sich besonders zum Comptoir eignen, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Drei freundliche aneinanderhängende Zimmer sind vom 15ten April c. ab zur Vermiethung frei. Näheres ist Schulzen- und Königsstr.-Ecke No. 180, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

In der bel Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 sind zwei aneinanderhängende Stuben, vorne heraus, nebst Schlafkabinet zum 1sten April a. c. zu vermiethen. B. W. Rehkopf.

Einige herrschaftliche Wohnungen sind Pommerensdorfer Anlage No. 15 am 1sten April a. c. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1108 ist in der 3ten Etage ein Quartier von 3 aneinanderhängenden Stuben, Schlafkabinet, Küche mit Ausguß und Speisekammer, Bodenkammer und Holzgelaß nebst gemeinschaftlichem Waschhause, sofort oder zum 1sten Mai zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 585 ist ein Pferdestall zu 3 Pferden zu vermiethen.

Bollenstraße No. 693 (dem Brandenburger Hause gegenüber) ist in der 2ten Etage eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird ein unverheiratheter, im kaufmännischen Geschäftsstyl erfahrener Buchhalter sogleich oder zu Ostern für eine Anstellung auf dem Lande gesucht. Die näheren Bedingungen wird der Herr Justizrath Hermann in Stettin auf Verlangen mittheilen.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheten Bedienten wird zum 1sten April auf dem Lande ein guter Dienst nachgewiesen gr. Wollweberstr. No. 585, 1 Treppe hoch.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet ein Unterkommen. Näheres bei August Gotth. Glantz in Stettin.

Ein ordentlicher Mensch, welcher alle Hausarbeiten besorgen muß, kann einen Dienst im Budenhaus, eine Treppe hoch erhalten.

Ich suche für einen jungen Mann eine Stelle als Lehrling in einer Handlung von Ostern d. J. ab. Calow, Justiz-Commissarius.

Geübte Putzmacherinnen, so wie junge Mädchen, welche sich mit dem Nähen der Sommerhüte befassen können, finden sofort dauerhafte Beschäftigung bei M. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Ein junger Mensch, der Mechanikus und Optikus werden will, wird gesucht von F. W. Wolff, Klosterhof No. 1123.

Auf einem hiesigen bedeutenden Comtoir wird ein Lehrling von gebildeten Eltern, mit den gehörigen Schulkenntnissen ausgerüstet, gesucht, jedoch dabei gewünscht, daß derselbe Wohnung und Beköstigung von seinen Eltern erhalte. Adressen dieserhalb, sub T., nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Für mein Tuch-Geschäft suche ich einen Lehrling. A. M. Ludewig.

Ein Knabe, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei Gustav Kühl, Pelzer- und Ritterstraßen-Ecke No. 807.

Ein Kandidat des Predigt- und Schulamts sucht eine Hauslehrerstelle. Näheres bei Ed. Kolbe.

Ein auch zwei Burschen, welche Lust haben, die Schlosserei zu erlernen, können sogleich bei mir eintreten. Stappelmann, Breitestraße No. 366.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Floß, 25 bis 30 Fuß lang und 10 bis 12 Fuß breit, wünsche ich zu kaufen und werden Offerten bei Herrn C. A. Schmidt, Königsstraße, angenommen. Carl Hirsch.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben, so zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit an, daß dies eine Unwahrheit ist, und ich mein Geschäft nach wie vor fortsetzen werde.
Wittwe Tertor, Seidenwäscherin,
Bollwerk No. 1100, eine Treppe hoch.

Kindern und Erwachsenen impft Mittwochs von 2–3 Uhr Mittwochstr. No. 1075 die Schutzpocken der Bataillons-Arzt Dr. Straßberger.

Strohhüte werden sauber gewaschen bei Auguste Stoll, Grapengießerstr. No. 423, part.

Da ich noch mehrere junge Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, placiren kann, so bitte ich, gefälligst sich zu melden große Wollweberstraße No. 582 bei Auguste Pohl.

Jeden Mittwoch 3 Uhr impfe ich in meiner Wohnung, Reifschlägerstr. No. 131, Schutzblattern. Stoppel.

Jeden Freitag 4 Uhr impfe ich Kinder und Erwachsene Bentlerstraße No. 55.
Kreis-Physikus Dr. Müller.